

Schnell und direkt verbunden Der RS1 wird die Kommunen der Metropole Ruhr ohne Umwege und Umgehungen miteinander verbinden. Die Wege werden deutlich kürzer, die Kommunen rücken näher zusammen. Davon profitieren viele Berufspendler, die statt im Stau zu stehen entspannt zum Arbeitsplatz radeln können.	Kosten senken Das Auto dominiert den Verkehr im Ruhrgebiet. Allein die Straßen auszubessern verschlingt Unsummen. Für neue fehlt nicht zuletzt auch der Platz. Ein perfekter Zeitpunkt, Alternativen anzubieten und mit dem Radschnellweg zum Trendsetter für eine finanzierbare und nachhaltige Verkehrsentwicklung zu werden.	Tach' Zukunft Radfahren wird schneller, dank Elektrounterstützung. Lächelnd und ohne Schwitzen lassen sich Strecken bis 20 Kilometer mit dem E-Bike fahren. Wenn dann auch noch die Wege breit, die Fahrbahnen glatt und die Strecken kreuzungs- und konfliktarm werden, steigen immer mehr Menschen aufs Rad. Kurz: Radschnellwegen gehört die Zukunft.
Endlich weniger Stau Drei Viertel aller Stautunden kommen durch überlastete Straßen zustande. Ein attraktiver Radschnellweg kann da helfen - wer Rad fährt, sitzt schließlich nicht im Auto. Jede Radfaherin und jeder Radfahrer entlastet Stautrecken und Verkehrsknoten im Ruhrgebiet.	Blauer Himmel über der Ruhr Was Willy Brandt dem Ruhrgebiet einst versprach, hilft der RS1 zu halten. Er sorgt dafür, dass der Himmel blau und die Bäume grün bleiben. Mehr Menschen auf dem Rad bedeutet weniger Autoabgase und gesündere Menschen. Das wiederum heißt weniger Luftschadstoffe und mehr Lebensqualität für alle Kommunen im Ruhrgebiet.	Weniger Lärm, gesünderes Leben Ein Blick auf die Lärmkarte zeigt: Bewohner zwischen Duisburg und Hamm bekommen die volle Dröhnung. Der motorisierte Verkehr lärmt besonders. Ein dichtes Geflecht von Autobahnen, Bundesstraßen und Schienen durchzieht die Metropole Ruhr. Zeit für den RS1: Radfahrer bewegen sich fast lautlos durch Stadt und Land.
Energie und Ressourcen sparen Wo sonst als im Ruhrgebiet weiß man besser, wie hoch die Kosten für Mensch und Umwelt bei der Energiegewinnung sein können. Ein Grund mehr, sparsam mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. „RS1“ ist ein anderes Wort für Energieeffizienz und Verantwortung, denn jeder Radkilometer spart Energie und Ressourcen.	Mobilität und Fitness für alle Radfahren ist viel Mobilität für wenig Geld. Außerdem macht Radfahren fit. Wer täglich in die Pedale tritt, steigert die Kondition, baut Muskeln auf und verbrennt jede Menge Kalorien statt Benzin.	Sicherheit erhöhen Radfahrer sind Teil des Verkehrs und werden viel zu oft von Autos und Lastwagen in Unfälle verwickelt. Auf dem Radschnellweg fahren sie sicher. Sie kommen über längere Strecken schnell und kreuzungsfrei voran. Weniger Berührungspunkte bedeuten weniger Ärger und weniger Unfälle.

Gefördert durch:



Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DIE BETEILIGTEN STÄDTE UND KREISE:
Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Kreis Unna, Unna, Kamen, Bergkamen, Hamm

IMPRESSUM
Regionalverband Ruhr
Bereichsleitung Planung
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Telefon: +49 (0) 201 / 2069-0
Fax: +49 (0) 201 / 2069-500
Email: info@metropoleruhr.de

www: rs1.ruhr

REDAKTION UND TEXT
tippingpoints GmbH

BILDNACHWEISE
Cover: Markus Gloger, tippingpoints GmbH
Skizzen / Luftbilder: Planungsbüro DTP

GRAFIK
Tinkerbelle GmbH



DREI MAL DREI

GUTE GRÜNDE FÜR DEN RADSCHNELLWEG DURCHS RUHRGEBIET

Der geplante RS1 soll als erster Radschnellweg einen Ballungsraum durchziehen. Premi-umstandards wie ein weitgehend kreuzungs-freier Verlauf, ausreichend breite Fahrbahnen für jede Richtung, Beleuchtung und Winter-dienst machen ihn zum Vorbild für weitere Radschnellwegprojekte in Deutschland.

Eine Machbarkeitsstudie hat geprüft, wo und wie ein Radschnellweg die Städ-te im Ruhrgebiet verbinden kann. Die ge-plante Strecke von Duisburg bis Hamm beträgt ca. 100 km. Alle beteiligten Kom-munen sind in die Diskussion eingebunden. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur finanziert die Studie. Der Regionalverband Ruhr ist Projektträger des RS1.

DUISBURG →
MÜLHEIM AN DER RUHR →
ESSEN →

ENTLANG DER RHEINISCHEN BAHN
IMPOSANTER AUFTAKT, SPANNENDER
VERLAUF



GELSENKIRCHEN →
BOCHUM →

IM HERZEN DES RUHRGEBIETS
HOCHWERTIGE RADWEGE,
NOCH BESSER VERNETZT



DORTMUND →
UNNA →

DURCH DIE STADT UND ÜBERS LAND
UNI UND INNENSTÄDTE GUT
VERBUNDEN



KAMEN →
BERGKAMEN →
HAMM

ALTE BAHNTRASSEN,
NEUE BRÜCKEN, SCHÖNE
KANALUFERWEGE



Die Hochfelder Eisenbahnbrücke bildet den Auftakt des Radschnellwegs Ruhr als urbane Direktverbindung zwischen Duisburg und Hamm. Sie bindet die linksrheinischen Städte an. Nach Osten prägt der Verlauf der „Rheinischen Bahn“ den RS1. Er verbindet Duisburg Hauptbahnhof, Campus und Dellviertel.

In Mülheim an der Ruhr sind die denkmalgeschützte Ruhrbrücke und das Stadtviadukt besonders Stadtbild prägend. Der Hauptbahnhof wird als multimodaler Verkehrsknotenpunkt inszeniert, das Stadtentwicklungsprojekt „Ruhrbania“, der Campus der Hochschule Ruhr West, die MÜGA und der „RuhrtalRadweg“ erhalten

direkten Anschluss an den Hauptbahnhof. Der Essener Weg ist ein besonders attraktiver und bedeutender Abschnitt des RS1. Entlang der „Rheinischen Bahn“ verbindet er Niederfeldsee, Krupp-Gürtel, Unviertel und die Innenstadt. Direkte Verbindungen schließen die Gruga und das Ruhrtal sowie das Weltkulturerbe Zollverein an.

Der RS1 wird in Gelsenkirchen angeschlossen an das bereits hochwertig ausgebaute Wegenetz von „Erzbahntrasse“, „Kray-Wanner Bahn“ und „Zollvereinweg“.

So entstehen schnelle Anbindungen in die Gelsenkirchener Innenstadt, den Wissenschaftspark, die östlich gelegenen Stadttei-

le und im weiteren Verlauf bis nach Herne. Westlich der Bochumer Innenstadt prägen die „Rheinische Bahn“ und der Westpark samt Jahrhunderthalle den RS1. Er verläuft dann durch die Wohnviertel zwischen S-Bahnhof Ehrenfeld und Hauptbahnhof. Über die Universitätsstraße wird der Campus Bochum angebunden. Im

weiteren Verlauf wird der RS1 an den „Springorum Radweg“ angeschlossen und erhält in Langendreer Anschluss an den „Rheinischen Esel“ Richtung Witten.

Der RS1 verbindet den Campus der TU Dortmund und das Kreuzviertel über die Schnettkerbrücke. Der Bahnhof Stadthaus wird durch den Radweg zu einem multimodalen Verkehrsknotenpunkt.

Geplant ist auch der direkte Anschluss an den zukünftigen „Gartenstadt-Radweg“. Hauptverkehrsstraßen werden durch neue Brückenbauwerke/Unterführungen oder niveaugleiche, fahrradfreundliche Kreuzungen gequert. Zwischen Dortmund und Unna entsteht dadurch eine hochwertige Direktverbindung, die insbesondere auch für Berufspendler attraktiv ist. Gleichzeitig wird die Radwegeverbindung ins nördliche Kreisgebiet von Unna optimiert.

schen Dortmund und Unna entsteht dadurch eine hochwertige Direktverbindung, die insbesondere auch für Berufspendler attraktiv ist. Gleichzeitig wird die Radwegeverbindung ins nördliche Kreisgebiet von Unna optimiert.

Zwischen Kamen und Bergkamen verläuft der RS1 über die „Klößner Bahn“. Diese Trasse ist schon heute ein wichtiges Element der Nahmobilität zwischen Bergkamen und Kamen. Hochwertige Anschlusswege, wie

„Seske-Weg“ oder „Kuhbach-Weg“ verbinden die Innenstadtbereiche und umliegende Ortsteile. Für Pendler ist der Bahnhof Kamen ein besonders wichtiger Verkehrsknotenpunkt. In Bergkamen-Rünthe wird eine neue Brücke über

den Datteln-Hamm-Kanal geplant. Im weiteren Verlauf nutzt der RS1 die zum Teil schon gut ausgebauten Kanaluferwege bis nach Hamm. Eine neue Fahrradbrücke bindet die Innenstadt und den Bahnhof an.

